Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 13. Juli 1932

Nachlass Faulhaber 10014, S. 136,137

Stand: 02.06.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

*[Über der Zeile: „*Mittwoch, 13.*“]* Juli: 14 Besuche und dabei Predigt zu machen.

Grassl: 1) Soll mir 15 000 M. für die Nuntiatur überweisen, um dort schadlos zu halten. Auch künftighin den Peters pfennig durch die Nuntiatur. 2) Wegen Zangberg wird mein Name ausgespielt - sehr peinlich. Auch in der Züricher Zeitung - <*hat*>Baron Redwitz. Er selber habe nichts gesagt. Die 145 000 M. sind bereits drüben.

Pater Ludger Rid gratuliert zum Priester jubiläum, wird beten. Geht in Urlaub in Allgäu. Fragt sehr ergriffen, wie es geht und wie es hier werden wird.

Frau Ruder - gestern von Schwester Ethelreda unfreundlich empfangen, sei sehr nervös über die Ärzte. Soll heute wieder in Krankenhaus gehen.

M. Helene Dölling, studiosa *[Lat. „Studentin“]* von der Marianischen Congregation, und studiosa *[Lat. „Studentin“]* Elfriede Wurm, Elisabetehenkonferenz. Die erste Bitte um Gottesdienst (25. Juli), die zweite um Hilfe: 120 M.

Karolingia (Städtler, Kurzhalz, Besslein) wegen des Gottesdienstes am 24. Juli im Bürgersaal. Dank für Beihilfe für Mensa. Für Kommers kann ich nicht Zusage geben.

Hadwig: studiosa *[Lat. „Studentin“]* Aenne Ludwig und <*Karnbrach*> reden allgemein herum, hätten nur <*191 / 19 gehabt*>, bis ich frage: Was hatten Sie eigentlich für Wünsche heute - unsere Kasse ist halt ganz leer: 60 M. Gehen nächstens nach Ettal.

// Seite 137

Polnischer Minister Lisiewicz, fragt, ob am Freitag der polnische Gesandte von Berlin mich besuchen könne. Rein privat, in keiner Weise politisch. Auf meine Frage wiederholt: Nichts Politisches und in aller Stille, darum auch kein Frühstück. Ja, 11.45 Uhr Freitag.

Fräulein Seboldt gratuliert im Namen der Beamten der Staatsbank mit Blumen. Ein Glas voller Vierpfennig stücke für die Pforte. Geht in Urlaub mit einer Engländerin.

17.00 Uhr Dr. Wolfrats.Schwester schwer gefallen in Ohnmacht und Nase mußte genähnt werden. 20 M. für die Neffen, die für Brüning rede hierher kommen.

Schwester Fidelis - war dem Pfarrer Kunig begegnet. Vier Monate hier.